

URL: <http://www.swp.de/3734430>

Autor: KURT LANG, 15.03.2016

Merkel hat größte Blazer-Sammlung

GÖPPINGEN: Matthias Deutschmann verriet bei seinem Auftritt im Göppinger Alten E-Werk unter anderem, wer langsamer denken kann als reden.

Es ist etwas ruhiger geworden um Matthias Deutschmann in den vergangenen ein, zwei Jahren. Doch er hat sich nur eine Verschnaufpause gegönnt; mit neuem Programm warf er jetzt dem Publikum im vollbesetzten Alten E-Werk in Göppingen ein satirisches Bonbon nach dem anderen aus seinem voll beladenem kabarettistischen Füllhorn zu. Wer jedoch in der freudigen Erwartung gekommen sein sollte, vom aus der Grünen-Hochburg angereisten Deutschmann auf die Wahl eingestimmt zu werden, der wurde von dem Freiburger enttäuscht: "Ich mache keine Farbenspiele", sagt er, um gleich darauf anzumerken, dass der Winfried Kretschmann ein Mann sei, der "noch langsamer denkt als redet".

Deutschmann fragt sich, weshalb Hoeneß dem Beckenbauer ("Unser großer Demenz-Libero") nicht mit den Worten "Jetzt du" die Klinke der Knasttür in die Hand gedrückt habe, und fürchtet, das jäh zu Ende gehende Sommermärchen werde in ein politisches Wintermärchen münden: "Stehen an einer gefährlichen Kreuzung: Von links kommt nichts - von rechts tut sich was."

Angela Merkel, welche die größte Blazer-Sammlung nördlich der Alpen habe, nimmt Deutschmann in Schutz. Habe 1994 Kohl noch behauptet, sie könne nicht mal mit Messer und Gabel essen, tranchiere sie heute ihre Partei mit links. Und zu ihrem "Wir schaffen das" ätzt er: "Immer noch besser für uns, Personenzüge voll Menschen fahren nach Deutschland rein, als Güterzüge voll Menschen aus Deutschland raus."

Bisweilen vertieft sich Deutschmann - sicher zur Freude des unterm Publikum weilenden Oberhofen-Pfarrers - in Geschehnisse aus dem frühen Christentum, um sodann das elfte Gebot zu verkünden: "Du sollst der CDU nicht aus der Bibel vorlesen." Mal auf nachdenkliche, mal auf reichlich satirischen Spott versprühende und durch nichts zu bremsende Art wühlte der große Altmeister des Kabarets im politischen und gesellschaftlichen Tagesgeschehen.

Vielleicht hätte er seinem Publikum zwischendurch einmal eine Verschnaufpause gönnen sollen - mit seinem fast schon legendären Cello-Spiel. Doch dieses musikalische Vergnügen gab's erst als Zugabe nach einem stürmisch-begeisterten Schlussapplaus.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

A blue diagonal button with the word "Feedback" written in white text.